

## Zeitreise durch die Mitte Deutschlands...

Kursfahrt vom 27. September bis 1. Oktober 2021



Klassenfahrten in der Mittelstufe waren vielleicht ganz süß, aber mit einem Haufen 16- bis 18-Jähriger in fünf Tagen einige der bedeutendsten Städte Mitteldeutschlands abzuklappern, ist noch einmal eine ganz andere Geschichte. Vorab: Wir waren eine absolut umgängliche Gruppe. Ein Umstand, der dem uns von Frau Esders und Herrn Stark entgegengebrachten Vertrauen zu verdanken ist. Unsere Freizeitgestaltung war somit ziemlich frei. Dass sich diese Freizeit vor allem auf die Abendstunden belief, mag bei unserem vollgepackten Reiseplan kaum verwundern. Und doch waren sich alle am Ende einig: Unsere Kursfahrt war wirklich besonders! Gefüllt mit vielen tollen Momenten (trotz Corona).



Auf dem Programm standen – und zwar in exakt dieser Reihenfolge – Dessau, das Gartenreich Dessau-Wörlitz, Naumburg, Weimar und zu guter Letzt noch für einen ganzen Tag die thüringische Landeshauptstadt Erfurt. So im Nachhinein doch ziemlich beeindruckend. Ganz so anstrengend, wie es klingt, war es aber gar nicht – zum einen gab es da unsere obligatorischen Bratwurst-Pausen, zum anderen wurde fast jede Station von Schülervorträgen begleitet, die uns alle toll und informativ gestaltet durch die Woche und unsere vielen Besichtigungsorte geleitet haben.



So starteten wir am Montag unmittelbar nach unserem Aufbruch aus Berlin im Bauhaus Dessau, das erst vor Kurzem seinen 100. Geburtstag gefeiert hat. Zwar fand nicht jeder von uns gleich Zugang zum Thema Architektur und Design, jedoch waren wir alle beeindruckt vom Bauhausstil sowie von der dahinterstehenden Philosophie und so nahmen wir dann doch viel Neues von der Tour mit.



Noch ein bisschen den Geist der 1920er Jahre beim Besuch der Meisterhäuser und der Siedlung Dessau-Törten atmen, dann ging's in unser erstes Quartier. Hier verbrachten wir zwar nur eine Nacht, dennoch bot die bequeme Unterkunft uns und unseren müden Füßen trotz Eingangssuche zu Beginn eine willkommene Pause. Nach unglaublichen Kämpfen auf dem Fußballplatz draußen für die einen oder etwas Pause drinnen im Hotel für die anderen, trafen wir uns dann alle mit Herrn Stark und Frau Esders im Restaurant „Teehäuschen“ – und besonders über eins waren sich an jenem Abend jedenfalls ausnahmslos alle einig: „Lachs ist geil. Nehmt Lachs!“





Am Dienstagmorgen ging die Fahrt auch schon weiter und zurück ins 18. Jahrhundert. Der aufgeklärte Fürst Franz von Anhalt-Dessau gründete im 18. Jahrhundert das Gartenreich Dessau-Wörlitz: Ein Landschaftspark voller Sehenswürdigkeiten und zugleich schon das zweite UNESCO-Welterbe auf unserer Liste. Wir ließen kaum eine Sehenswürdigkeit der sage und schreibe 142 km<sup>2</sup> großen Anlage aus – die schmerzenden Füße wurden durch eine sehr lustige Schülerführung und erstaunlich gutes Wetter kompensiert. Zwar ging das ein oder andere Gruppenmitglied unterwegs gerne mal verloren und die Hängebrücke hätte man vielleicht nicht als Trampolin nutzen sollen – ohne vorher das Schild „Bitte einzeln vorsichtig rübergehen“ gelesen zu haben – alles in allem war es aber ein äußerst lustiger Vormittag. Zur Mittagsstunde fanden wir uns auf ein leckeres Mittagessen in dem freundlich geführten China-Bistro unmittelbar vor den Toren des Gartenreiches wieder und im Anschluss konnte es dann hungerfrei weitergehen.



Doch unsere Kursfahrt wäre nicht unsere Kursfahrt, wenn der Tag damit schon vorbei wäre. Nein! Ein weiteres UNESCO-Weltkulturerbe ist *immer* drin. Und so besuchten wir auf der Weiterfahrt nach Weimar den Naumburger Dom. Die darin befindliche Statue der Uta von Naumburg war Walt Disneys Vorlage für die böse Königin im Film „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Wer hätte das gedacht, Inspiration über rund 700 Jahre hinweg... Zweiter Fun Fact gefällig? Noch am selben Abend begaben wir uns dann unmittelbar auf die Spuren des großen Johann Wolfgang „JoWo“ von Goethe. Das Familienhotel Weimar, unser Zuhause für die kommenden Tage, lag tatsächlich nur einen Katzensprung von Goethes Wohnhaus entfernt. Aber warte, Goethes Wohnhaus... Wer hat's bemerkt? Aller guten Dinge sind drei – Goethes Wohnhaus gehört als Teil des Ensembles „Klassisches Weimar“ *ebenfalls* zum UNESCO-Welterbe. Doch an diesem zweiten Tag der Reise war nun vorerst genug des kulturellen Inputs: Wir luden unsere Koffer ab, unternahmen einen kurzen Gang zum Supermarkt und dann begann das gemütliche Kochen in den toll ausgestatteten Apartments direkt neben Goethes ehemaligem Wohnhaus.





Die Stätten der Klassik konnten wir in den nächsten zwei Tagen im wirklich bezaubernden Weimar an zahlreichen Stationen bewundern. Mit großem Interesse – und zugegebenermaßen einem Stück Ehrfurcht – erkundeten wir viele geschichtsträchtige Orte. An dieser Stellen seien die absolut fotogene Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek, das funkelnde Wittumspalais, Schillers recht genügsames Wohnhaus, das informative Nietzsche-Archiv, der allseits bekannte Theaterplatz und Goethes reizendes Gartenhaus genannt. Müssen wir den Park an der Ilm überhaupt noch eigens erwähnen? Über ihn wurde einmal gesagt „Weimar ist eigentlich ein Park, in welchem eine Stadt liegt“ – wie erfreulich wahr das doch für uns an diesem Nachmittag wurde. Nach den vielen indoor-Besichtigungen hat der Rundgang durch Weimars grünes Herz abschließend noch einmal dazu geholfen, all das viele Gesehene und Gehörte zu verarbeiten. Auch das Wetter hielt sich erstaunlich gut und neben der täglichen Bratwurst gab es anschließend gerne noch das ein oder andere Eis. An Kunst und Kultur hat es uns nun wirklich nicht gemangelt. Dafür an Nietzsche-Quitzscheenten. Touché. Aber wir konnten Bowlen gehen, hatten unsere eigenen Wohnungen, viel Freizeit. Kurz – was wir in Weimar erlebt haben, hat uns allen viel Spaß gemacht, alles unter dem Motto: „Was in Weimar passiert, bleibt in Weimar...“ Jedenfalls haben wir uns bemüht, es nie auf die Spitze zu treiben und unserer Reiseleitung – zumindest soweit wir wissen – keine schlaflosen Nächte beschert.



Nach diesen zwei geradezu rauschartigen Tagen neigte sich unsere Reise auch schon ihrem Ende zu. Freitag früh verabschiedeten wir uns schweren Herzens von der Stadt der Dichter und Denker, die es uns in den zurückliegenden zwei Tagen und an den gemütlichen Abenden mit ihrem Zauber doch sehr angetan hat. Zum Glück wurden wir von unserer letzten Station nicht enttäuscht. In Erfurt begaben wir uns auf die Spuren Martin Luthers und besuchten am Nachmittag die mittelalterliche Mikwe und die Alte Synagoge mit ihrem beeindruckenden Erfurter Schatz. Das Glück war uns hold – wir hatten ja gerade den 1. Oktober und so konnten wir während der Freizeitstunden auf den Rummel des Erfurter Oktoberfests gehen, die heimliche Hauptattraktion für all diejenigen von uns, die es gerne etwas rasanter mögen.



Mit Einbruch der Dämmerung versetzten wir uns nach den unglaublichen Geschwindigkeiten der Fahrgeschäfte des 21. Jahrhunderts zurück in das finstere Mittelalter, das uns die Erfurter Nachtwächterin in einer ausgesprochen märchenhaften Tour durch die Erfurter Altstadt lebendig beleuchtete. Den runden Abschluss bildete ein letztes Abendessen im Restaurant, bevor es zurück nach Berlin ging. Glücklicherweise, müde und erfüllt von den ganzen Eindrücken der letzten Tage erreichten wir eine nächtlich beleuchtete Lassenstraße und fanden uns wieder in der Realität des Schülerlebens – und doch um viel mehr als nur um Faktenwissen reicher.

Etheri und Sara, 3. Kurshalbjahr

